

Neuer Kurpark Bad Soden am Taunus

Historie | Baumlehrpfad | Wissenwertes zum Baumbestand



WIR FÜR BAD SODEN

Verein zur Förderung der Kur- und Wohnstadt e.V

Bodenmodellierungen und markante Bäume: Die Historie des Neuen Kurparks

Der Neue Kurpark entstand in den 1960er Jahren zwischen Eichwald und Salinenstraße auf einem Gebiet, das nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst als Anbaufläche für Gemüse und Kartoffeln gedient hatte, um die Hungersnot der Bevölkerung zu lindern. Bereits Ende der 1950er Jahre waren an den Randgebieten dieses Areals zahlreiche Kurpensionen und Sanatorien erbaut worden, die das Bettenkontingent für Kurgäste enorm erhöhten. Als erstes großes Gebäude am Parkrand an der Salinenstraße entstand 1957 die katholische Kirche St. Katharina, gestiftet durch den Begründer der MUCH AG, Max Baginski (1891-1964).

Ein Neuer Kurpark im neuen Kurviertel sollte zur Erholung der Kurgäste beitragen und Bad Soden als Kurort noch attraktiver und wettbewerbsfähiger werden lassen. Entsprechend titelte die Presse: „Der neue Kurpark ist lebensnotwendig“.

Bad Sodener Zeitung vom 1. Juli 1965

1961 beschlossen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung die Anlage des Neuen Kurparks. Die städtischen Gremien entschieden sich für den Plan des Gartenarchitekten Herbert Werner Dirks (1915-1997) aus Bad Nauheim. Die Kosten des Projekts wurden auf 450.000 DM geschätzt.

Der eigentliche Baubeginn fand erst 1965 statt: mit Erdauf- und

Erdabtragungen zur Gestaltung differenzierter Bodenflächen, einem Merkmal vieler Grünanlagen der 1960er Jahre.



Erdgestaltungsarbeiten vor der Kirche St. Katharina

Im Februar 1965 wurden von den Stadtverordneten 200.000 DM für den Ausbau des Neuen Kurparks bewilligt. 100.000 DM davon waren ein Zuschuss des Vereins Burgberg-Inhalatorium.



Stadtplan 1965

Zu Pfingsten 1967 wurde die neue Brunnenanlage am Eingang des Neuen Kurparks, der Schneckenbrunnen, wie er bei der Bevölkerung genannt wird, eingeweiht.

In den 1960er Jahren wurde wiederholt zu Baumspenden aufgerufen, da die Stadt sich finanziell nicht in der Lage sah, den Neuen Kurpark ausreichend zu bepflanzen. So wurden allein in den ausgehenden 1960er Jahren bis Anfang der 1970er Jahre – größtenteils durch Spendenaktionen – Bäume für rund 40.000 DM eingesetzt. Darunter der Feuerahorn, der Trompetenbaum, Coloradotannen, Mammutbäume, Libanon-Zedern und andere Koniferen. Ein gestalterisches Kriterium des Parks waren die gezielt gesetzten Sichtachsen, die heute teilweise wiederhergestellt werden konnten und an den Charakter eines Landschaftsparks erinnern.



Der Schneckenbrunnen

Anlässlich des 10. Jahrestags der Eröffnung der Polroute der Japan Air Lines 1973 und der seit 4. April 1973 bestehenden Flugroute zwischen Frankfurt am Main und Tokio wurden insgesamt 25 junge japanische Kirschbäume auf dem nördlichen Weg des Kurparks eingepflanzt. Die Bäume haben sich teilweise erhalten bzw. werden auch durch neue Anpflanzungen ersetzt.



Blick auf den Neuen Kurpark Anfang der 1970er Jahre

Im September 1977 wurde am nördlichen Kurparkrand nahe dem Eichwald ein Springbrunnen eingeweiht, der aus 16 Düsen acht Meter hoch sprudelt. Dabei handelte es sich um eine – von zahlreichen Bürgern unterstützte – Spendenaktion des Bad Sodener Kur- und Verschönerungsvereins (Heute „Wir für Bad Soden“ e.V.; Wert 68.000 DM).

2002 entstand ein Spielplatz in Höhe des Kindergartens St. Katharina, der im Juli 2014 um neue Spielgeräte erweitert werden konnte. Das „Insektenhotel“ wurde im Rahmen der Ferienspiele im Juli 2013 aufgestellt. Im Sommer 2016 kam ein hölzerner Liegestuhl hinzu, der die Besucher zum Ausruhen einlädt.

Seinen Namen erhielt der Neue Kurpark in Abgrenzung zum Alten Kurpark, der ab den 1820er Jahren in mehreren Teilabschnitten östlich der Königsteiner Straße entstanden war.

**Markante und seltene
Bäume im Neuen Kurpark**



Zusätzliche Erläuterungen zu ausgewählten Bäumen im Kurparkplan in Ergänzung der Beschilderung

Deutscher Name in alphabetischer Reihenfolge

Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*)

Zaubernussgewächs, bereits vor 130 Mio Jahren (Kreidezeit) vorhanden; Früchte bleiben im Winter am Baum

Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*)

Tropisch-exotische Schönheit; auch Kaiser-Paulownie nach der Tochter des russischen Zaren Paul I. genannt

Blumenesche/Manna-Esche (*Fraxinus ornus*)

Auch Schmuckesche genannt; Ölbaumgewächs aus dem östlichen Mittelmeergebiet



Blutbuche (*Fagus sylvatica* ‚*Atropunicea*‘)

Wird auch Purpurbuche genannt; Bekannt seit dem 15. Jh.

Eisenholzbaum (*Parrotia persica*)

Zaubernussgewächs; Der lateinische Name ehrt den deutschen Botaniker Friedrich w. Parrot

Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*)

Ölbaumgewächs, in den Alpen bis zur Höhe von 1400 Mtr. Vorkommend

Ginkgo (*Ginkgo biloba*)

Letzter Vertreter der Jurazeit (180 Mio Jahre); in China so genannter „Entenfuß“; männliche und weibliche Bäume

Gleditschie (*Gleditsia triacanthos*)

Nach dem deutschen Botaniker Gleditsch im 18. Jh. benanntes Johannis-

brotgewächs, auch Lederhülsenbaum, Familie der Hülsenfrüchte; dornenbewerter Stamm

Großfrüchtige Eiche (*Quercus macrocarpa*)

Buchengewächs aus Nordamerika. Früchte süßlich, essbar

Japanische Blütenkirsche (*Prunus serrulata*)

Rosengewächs. Kirschblüte eng mit dem Brauchtum in Japan verbunden

Kalifornische Fluss-Zeder (*Calocedrus decurrens*)

Auch Weihrauchzeder genannt; aus Kalifornien, Oregon und Mexiko; in Amerika Hauptlieferant für Bleistifte

Kaukasische Flügelnuss (*Pterocarya fraxinifolia*)

Walnussgewächs vom kaspischen Meer; dekorativ herabhängende Blüten- und Fruchtketten

Nussbaum/Schwarznuss (*Juglans nigra*)

Aus Nordamerika und besonders Texas. Bis 30 Mtr. hoch, Wachstum 1,13 Mtr. p.a.

Nussbaum/Walnuss (*Juglans regia*)

Welschnuss aus Frankreich oder Italien. 8 Gattungen mit 60 Arten. Verbreitung Balkan, Vorder- Mittelasien

Nutka-Scheinzypresse (*Chamaecyparis nootkatensis*)

Auch Alaska-Zeder genannt; aus Nordamerika. 1793 vom Biologen Archibald Menzies auf dem Nootka-Sund bei Vancouver entdeckt

Platane (*Platanus x acerifolia*)

Hybride, 1650 als Kreuzung der amerikanischen und morgenländischen Platane entstanden

Riesen-Mammutbaum (*Sequoiadendron giganteum*)

Wuchshöhe bis zu 95 Mtr., Stammdurchmesser bis zu 17 Mtr., Rinde bis zu 75 cm dick; seit über 3900 Jahren bekannt

Robinie (*Robinia pseudoacacia*)

Scheinakazie; vom Pariser Gärtner Robin 1620 aus Amerika nach Europa gebracht

Roskastanie (*Aesculus hippocastanum*)

Stark gefährdet durch die Miniermotte. Baum des Jahres 2005, Arzneipflanze des Jahres 2008; kann bis zu 300 Jahre alt werden

Rotblühende Roskastanie (*Aesculus x carnea*)

Seifenbaumgewächs. Hybride, Kreuzung von Arten aus Balkan und Nordamerika

Rotblättriger Spitz-Ahorn (*Acer platanoides* ‚*Royal Red*‘)

Seifenbaumgewächs und Bienen-nährpflanze; bis 15 Mtr. hoch

Roteiche (*Quercus rubra*)

Auch amerikanische Spitzeiche genannt; offizieller Staatsbaum von New Jersey. Erstmals 1724 in Europa eingeführt; lebhaftes Herbstfärbung

Säulenbirke (*Betula pendula* ‚*Fastigiata*‘)

Europäischer Baum; bis 20 Mtr. hoch nach ca. 50 Jahren

Schnurbaum (*Sophora japonica*)

Auch Honigbaum genannt, da es sich um eine wertvolle Bienen-nährweide handelt.

Silber-Ahorn (*Acer saccharinum*)

Charakteristisch für die nordamerikanischen Auenwälder; bis 36 Mtr. hoch; Furnierholz

Silber-Eschenahorn (*Acer negundo* ‚*Variegatum*‘)

Neben grünen auch weißgeränderte und gefleckte Blätter; im Winter reicher Fruchtschmuck

Silber-Pappel (*Populus alba*)

Weidengewächs, männliche u. weibliche Bäume, bis 45 Mtr. hoch. Verbreitung Westsibirien, Westasien u. Nordafrika

Stieleiche (*Quercus robur*)

Auch Sommereiche oder Deutsche Eiche genannt. Baum des Jahres 1989. In ganz Europa beheimatet, in den Alpen bis 1000 Mtr. Höhe

Sumpf-Zypresse (*Taxodium distichum*)

Hauptverbreitung USA, Mexiko; Guatemala

Traubeneiche/Wintereiche (*Quercus petraea*)

Baum des Jahres 2014; Höchstalter 1000 Jahre

Trauerweide (*Salix alba* ‚*Tristis*‘)

Vielfach an Gewässern, meist gebogener Stamm; die traurig hängenden Zweige gaben den Namen

Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*)

Magnoliengewächs; kann 700 Jahre alt werden; bereits vor 130 Mio Jahre vorhanden

Tulpenmagnolie (*Magnolia x soulangeana*)

Kreuzung aus chinesischer Yulan-Magnolie und ostasiatischer Purpur-Magnolie; seit 1827 in Europa

Urwelt-Mammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*)

Auch chinesisches Rotholz genannt; gilt als lebendes Fossil; erst seit 1948 in Europa bekannt



Waldkiefer/Föhre (*Pinus sylvestris*)

Häufigster Baum Deutschlands, Verbreitung bis Sibirien und Lappland. Bis 48 Mtr. hoch und 600 Jahre alt



Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt | WIR FÜR BAD SODEN e.V.
Copyright für Fotos und Texte | WIR FÜR BAD SODEN e.V. und Stadt Bad Soden am Ts.
Besonderer Dank gilt dem Stadtarchiv und der Stadtgärtnerei für deren Unterstützung.
Design und Sponsoring | NITEX GmbH Bad Soden am Taunus | www.nitex.de
Druck auf 100% Recycling-Papier ... damit Umweltschutz ganz einfach wird!